

Neuer Füll- und Waschplatz mit Pilotprojekt

Auf dem Berchtoldshof wurde ein Füll- und Waschplatz für Pflanzenschutzmittel eröffnet – dank Biofilter werden Gewässer und Kanalisation vor schädlichen Stoffen geschützt

Am vergangenen Freitag luden Christoph und Regula Jakob vom Berchtoldshof in Bätterkinden zur Einweihung ihres neuen Füll- und Waschplatzes für Pflanzenschutzspritzen ein. Den anwesenden Gästen wurden das Prinzip und die Vorteile des Pflanzenschutzabbaus vorgestellt und den Handwerkern wurde für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Seit dem Zweiten Weltkrieg werden in der Schweiz Pflanzenschutzmittel verwendet. Nicht fachgerechtes Befüllen und Reinigen von Spritzgeräten führt oftmals zu Belastungen von Gewässern, zu sogenannten Punkteinträgen. Um diese zu verhindern, muss ab dem Jahr 2021 jeder Landwirtschaftsbetrieb mit einem Wasch- und Füllplatz ausgerüstet

sein, damit die Spritzgeräte fachgerecht gefüllt und gereinigt werden können. Beim Waschen der Spritzgeräte darf das Spülwasser weder in Oberflächengewässer noch in die Kanalisation gelangen. Es muss entweder auf der eigenen, bewachsenen Betriebsfläche versickern oder direkt in eine funktionstüchtige Güllegrube geleitet werden. Wo keine der genannten Varianten möglich ist, muss der Waschplatz mit einem Biofilter ausgerüstet sein.

Vor diesem Hintergrund hat die Familie Jakob zusammen mit dem Nachbarbetrieb von Ueli Käsermann und der Landi Bucheggberg-Landshut in den letzten Monaten einen neuen Füll- und Waschplatz mit einem Biobed (Biofilter) gebaut. Dieser Platz ist überdacht und befestigt, sodass Brühreste und



Mit Düsen wird das Wassergemisch auf dem Biobed verteilt.

Reinigungswasser aufgefangen werden. Mittels eines Schlamm Sammlers wird das Wasser aufgefangen, der Schlamm senkt sich ab und das Wassergemisch läuft durch einen Kupferfilter, bevor es in einem Tank gesammelt wird. Vom Tank wird das Wassergemisch mit Düsen auf dem Biobed verteilt. Auf diesem verdunstet das Wasser und die Rückstände bleiben im Biobed zurück, in welchem Mikroorganismen die Stoffe abbauen.

Das Biobed ist mit Erde (wegen den örtlichen Mikroorganismen vom eigenen Betrieb), Kompost und zerkleinertem Stroh gefüllt. Wenn das Substrat ausgedient hat, kann es auf den Feldern ausgebracht werden. Der Berchtoldshof startet zusätzlich mit der Firma Bioma ein Pilotprojekt. Bioma stellt Mikro-

organismen her, welche vor allem in der Viehzucht in Liegehallen (Strohbett der Tiere) angewendet werden, um schlechte Gerüche und Schadstoffe zu hemmen. Diese Mikroorganismen sollen im Biobed in Bätterkinden angewendet werden, um die Rückstände schneller zu verarbeiten und allenfalls die Lebensdauer des Biobeds zu verlängern. Dafür wird die eine Hälfte

des Biobeds mit den Mikroorganismen behandelt, die andere nicht. Die Betreiber hoffen, dass sie den entsprechenden Nachweis bald liefern können. Zusammen mit dem Füll- und Waschplatz wurden gleichzeitig zwei Regenwasserauffangbehälter mit je 2500 Liter Fassungsvermögen eingebaut. Immerhin 50 000 Liter Wasser kann der Berchtoldshof so jährlich vom Dach

auffangen. Mit diesem Regenwasser werden Pflanzenschutzmittel ausgebracht, die Spritzen gereinigt und es kann wertvolles Trinkwasser gespart werden.

Fussgänger und Besucher können sich beim Biobed mit lehrreichen Tafeln über den Füll- und Waschplatz sowie das Biobed informieren.

Alexandra Weber



Christoph Jakob vom Berchtoldshof.



Eine Pflanzenschutzspritze auf dem neuen Füll- und Waschplatz.

Bilder: Alexandra Weber